

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 27

Illustration: Der Unvermeidliche
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Unvermeidliche.



„Aha, dort kommt er, der Wissenschaftler, der uns mit seinem Instrumente nicht beweist, aber die Wahrscheinlichkeit fund gibt, daß unser Leben nirgends mehr sicher sei!“



„Vieher „Nebelspalter“, geh, geh! Hier ist Alles voll Baccillen, See, Land, ja auch deine Enten. Ich werde darüber eine Unmasse von Artikeln schreiben, um das verführte Volk zu warnen.“



„Ja, ich glaube Dir, verehrter Baccilleur. Aber Du bist ja selbst von Deinen Untersuchungen krank geworden. Dein ganzes Hirn ist voll Federn- und Schreibwuth baccillen. Komm, ich rette Dich!“



„Ei, wie er nun spektakelt! Der soll jetzt nur im Seewasser ein Vischen flotschen; dann verbinden sich die Seebaccillen mit seinen Schreibwuthbaccillen und der Professor wird — frei.“